

# Die Inspectionen Leipzig und Grimma als zehnte Abtheilung

## der Kirchen-Galerie Sachsens.

Lief. 28.

### Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

Den Diakonen an der Nikolaikirche zu Leipzig folgen die Subdiakonen oder Vesperprediger an derselben, deren wir nun ebenfalls zu erwähnen haben. Es sind deren, von der Reformation an, bis auf unsere Tage, überhaupt fünfzig an der Zahl; wir werden aber, von denselben Gründen, welche uns bestimmten, nur diejenigen Diakonen, deren Lebensumstände besonders merkwürdig waren, anzuführen, uns auch hier leiten lassen.

Des ersten Subdiakonus zu Sct. Nikolai wird, in alten Nachrichten, unter dem Namen Leonhard gedacht. Er soll von Neumark gebürtig und vor Einführung der Kirchenverbesserung, Augustinermönch und Kaplan im Thomaskloster zu Leipzig gewesen sein. Bei seiner Anstellung als Kaplan an der Nikolaikirche, 1539, wo er die Lehre Luthers annahm, machte man es ihm zur Pflicht, die Dörfer zu bereuten und das Volk mit den Sacramenten zu versorgen. Wahrscheinlich ist er 1541 entweder gestorben, oder hat eine andere Stelle erhalten, weil die Seinige zu Leipzig in diesem Jahre, mit dem, bereits unter den Archidiaconen zu Sct. Nikolai erwähnten M. Nikolaus Herco besetzt wurde.

Der 6te seiner Nachfolger, M. Peter Hesse, ward 1530 zu Silber, einem Flecken in Westphalen, geboren. Im Jahre 1557 als Prediger an der Georgenkirche zu Leipzig angestellt und 1559 zum Subdiakon zu Sct. Nicolai daselbst befördert, ward er 1562 als Prediger nach Thamsbrück in Thüringen versetzt; jedoch schon 1564 wieder als Diakonus an der Thomaskirche nach Leipzig zurückberufen und vertauschte dieses Amt 1573 mit dem Archidiaconat an eben dieser Kirche; mußte aber 1589, weil er gegen den Calvinismus gepredigt hatte, die Stadt und das Land verlassen. Er begab sich hierauf nach Halle, wurde im nächstfolgenden Jahre vom Grafen Erhard in Ostfriesland zum Hofprediger und Generalvisitator aller Kirchen dieser Grafschaft ernannt und hielt dort an eben dem Tage, an welchem man ihn in Leipzig seines Amtes entsetzt hatte, seine Gastpredigt. Nach 10jähriger Verwaltung dieser Stelle, folgte er dem Rufe als Prediger nach Müßchen und starb, als er eben zur Feier der Hochzeit seines Stieffohns nach Leipzig gekommen war, daselbst im November 1606 im 76sten Alters- und 50sten Amtsjahre.

Der 13te unter den Subdiakonen der Nikolaikirche, Johann Bartholomäus, aus Heldrith in Franken gebürtig, ward 1576 Prediger an der Johanniskirche zu Leipzig und 1577 Subdiakonus zu Sct. Nicolai, welches Amt er bis 1599 bekleidete. Am 8. Febr. dieses Jahres wurde er, weil er sich, bei den im Herbst 1598 in Leipzig herrschend gewesenen ansteckenden Krankheiten, die Kranken zu besuchen geweigert hatte, vom dasigen Magi-

strate seiner Stelle verlustig erklärt; worüber er sich so sehr grämte, daß er am 15. April des nemlichen Jahres starb.

Der 36ste Subdiakonus zu Sct. Nikolai, M. Johann George Hoffmann, geboren zu Dyfershausen im Henneberg'schen am 22. April 1677, hatte im Jahre 1712, als er noch Prediger an der Georgenkirche zu Leipzig war, ein Kollegium errichtet, in welchem Studierende der Theologie, in seiner Behausung, Mittwochs und Sonnabends von 11—12 Uhr, über die Bibel und Luthers Katechismus, mit Kindern Katechisationen halten mußten, die er, nach Entfernung der Kinder, beurtheilte. Er starb am 12. Febr. 1743.

Die langwierige Krankheit des Subdiakonus M. Hoffmann veranlaßte den Rath zu Leipzig, ihm nach und nach mehre Substituten zu geben, deren bis zu seinem Tode 6 auf einander folgten.

Unter diesen ist M. Georg Samuel Wagner besonders merkwürdig. Er war aus Liemehna bei Eilenburg gebürtig. Sein Vater, Prediger daselbst, unterrichtete ihn bis in's 12te Jahr seines Alters; worauf er die Schule zu Torgau und nach mehr als einjährigem Aufenthalte auf derselben, die Landesschule Pforta, in der ihm eine Freistelle zu Theil wurde, besuchte. Im Jahre 1713 bezog er die Universität Leipzig, wurde 1715 Hauslehrer bei dem dasigen Superintendenten Doktor Dornfeld, dessen beide Söhne er zu den akademischen Studien vorbereitete; erlangte 1717 die Magisterwürde und habilitirte sich, nachdem er im Jahre 1718 vom Rathe zu Leipzig den Ruf zu einer Katechetenstelle in der Peterskirche erhalten und sie den 6. März angetreten hatte, bei der Universität durch Vertheidigung einer Streitschrift. Im Jahre 1721 ward er, ohne sein Ansuchen, von seinen vormaligen Lehrern in Schulpforta zu dem erledigten Kantorat und Schulamte vorgeschlagen, welche Stelle er auch übernahm. Schon im Jahre 1724 erhielt er von dem Magistrat zu Leipzig den Ruf als Substitut des obenerwähnten Subdiakonus Magister Hoffmann's an der Nikolaikirche. Dieses Amt verwaltete er über 1½ Jahre mit großem Beifall, wurde aber am 7. Februar 1726 von dem Domkapitel zu Wurzen und dem Stadtrathe daselbst zum Pastor, Superintendent und Consistorialbeisitzer dahin berufen. In Folge eines ausdrücklichen Befehls des Geheimen Rathskollegiums in Dresden, mußte er die theologische Doktorwürde annehmen, weshalb er im September gedachten Jahres zu Leipzig innerhalb 8 Tagen Bakkalaureus, Lizenziat und Doktor der Gottesgelahrtheit wurde, welches die theologische Fakultät als etwas Ungewöhnliches angemerkt hat. Er bekleidete indeß dieses wichtige Amt nur kurze Zeit; denn, nachdem er am 17. April 1728 mit einiger Unpäßlichkeit befallen worden war, äußerten sich die Masern, wozu